

Unter fremdem Wissen

Detective von Adolph Starl.

(6. Fortsetzung.)

Beim Anblick des Betrunkenen blieb die Frau, welche sich inzwischen bei dem Hause Ehrens genähert hatte, stehen und schien unentschlossen, ob sie vorwärts gehen oder flüchten sollte. Schließlich entschloß sie sich zu Esserem. Sie machte einige rasche Schritte, stand am Thore und streute die Hand nach der Klingel aus.

In gleichen Moment hatte aber der Trunkenbold sie erblitzt und steuerte mit großem Armen auf sie zu, indem er grüßte: "Komm her, mein Schöpfchen! Wie wollen uns einmal heute amüsieren, gelt, mein Schatz?"

Mit einem Schrei des Schreckens sprang die Frau zurück und lief die Straße hinab, in der Richtung, aus der sie gekommen war. Zunächst floh, daß jeder Heldnebel vor seinem Kraftausbrüten erschrocken wäre. Dann schrie sie sich an, mit raschen Sprüngen der Flüchtigen nachzugehen. Aber der Trunkenbold stand ihm im Wege, der vor ihm herauflief, ihm am Arme festhielt und nicht übel Lust zu haben schien, ein Gespräch anzutun. Zunächst versuchte sich freizumachen, aber die Finger des anderen umklammerten seinen Arm wie Schraubstiel, und als der Detektiv sich schließlich doch losriß, sah er gerade die Frauengefahrt um die Ecke verschwinden. Er lief ihr nach, so lange ihn seine Beine tragen wollten, aber es war die Ede bog, sah er sie auf einem Droschkenstandplatz, der durch eine Bogenlampe hell erleuchtet war, einen Wagen bestieg, der mit der größten Schnelligkeit davontrotzte. Er flog über den Platz und sprang in die zweite Droschke, die noch dort hielt. "Rasch, dem Wagen dort nach, daß wir ihn nicht aus den Augen verlieren."

Eine Jagd durch die verödeten, halbdunklen Straßen der Stadt begann. Die Distanz zwischen den beiden Wagen blieb annähernd die gleiche, die beiden alten Köche schienen gleich gut oder vielmehr gleich schlecht zu sein. Zunächst stand aufrecht im Wagen, dessen Dach er während der Fahrt herabgeklappt hatte, und ließ das andere Gefäß nicht aus den Augen, denn er fürchtete, daß die Frau einen alten Koffer annehmen, während der Fahrt aus dem Wagen springen und ungesehen um eine Ede verschwinden könnte. Aber nichts Verartiges geschah.

Die Verfolgte hatte offenbar die Absicht, ihn zu verirren, denn der Wagen fuhr kreuz und quer durch Gassen und Höfe. Aber solche Manöver kannte Zunt, und als schließlich das Gefäß die Richtung des Bahnhofs einschlug, triumphierte er. Zunst hatte er gewonnen.

Raum zwei Minuten später als die Verfolgte langsam er vor der Rampe des Bahnhofsgangs stand, sprang noch während der Fahrt heraus und wollte die Treppe hinaufsteigen. Aber mit einer Schnelligkeit, die man dem verschlafenen Kerl kaum zugeschrieben hätte, sprang der Aufseher vom Boden herab, pflanzte sich vor ihm auf und schrie: "Na, das gibt es nicht! Erst zählen. Das wäre mir eine schöne Mode, erst bei diesem Weitem Mensch und Thier eine Stunde lang in der Nacht herumhegen und dann durchbrechen."

Zunst schämte vor Wuh. "Zum Donnerwetter, so lassen Sie mich doch vorüber. Sie entwischen mir ja!"

Zum späten Nachtklange hatten sich zahlreiche Menschen, um die Streitenden gesammelt, und sie begrüßten mit einem lauten Hallo die Aeußerung ihres Kollegen, der schrie, daß man es über den ganzen Platz höre: "Na, das nehme ich ihr auch nicht übel, wenn sie Ihnen davonläuft, das Weibsbild. Eine Schönheit sind Sie gerade nicht, und besonders nobel scheint Sie auch nicht zu sein. Nun ja, ein Mensch, der einem ehrlichen Aufseher mit dem Fahrgeld durchbrennen will..."

Zunst hatte mit fiebiger Hast seine Taschen durchsucht und zog jetzt seine Legitimation als Geheimpolizist her vor: "Hier, geben Sie, ich bin Detektiv, die Verfolgte ist eine Verbrecherin. Lassen Sie mich, sonst entwischen Sie."

Der Aufseher lachte behaglich. "Lass' das, kann Jeder sagen und so einen Wild geigen, den ich nicht leiden kann, weil ich nämlich überhaupt nicht leiden kann. Und wenn Sie auch Detektiv sind, deswegen müssen Sie doch bezahlen. Davon steht nichts in unserer Institution, daß wir jeden Polizeiprivilie umsonst in der Nacht präsentieren fahren müssen."

Ein neues Gesicht lebhaft diesen Wug, während Zunt sich nicht anders zu helfen wußte, als daß er dem unerbittlichen Rossteller eine Bantnote zuwarf. Dann flog er, verfolgt von dem höhnischen "Na, die hand, gnädiger Herr, für das noble Trinfeld!", die Treppe empor und stiegte an dem Thürsteher, welchen er brutal zur Seite rückte, vorüber auf den Perron.

"Eine Dame in grauem Mantel und Schleier?" riefte er.

"Jawohl, die war hier, ist aber mit dem fälligen Zuge vor etwa zwei Minuten abgesessen," berichtete der dientsthüne Beamte.

Im ersten Moment schlug dieser neue Aufseher das Gesicht, diesen Wug, während Zunt sich nicht anders zu helfen wußte, als daß er dem unerbittlichen Rossteller eine Bantnote zuwarf. Dann flog er, verfolgt von dem höhnischen "Na, die hand, gnädiger Herr, für das noble Trinfeld!", die Treppe empor und stiegte an dem Thürsteher, welchen er brutal zur Seite rückte, vorüber, als er erstickt und gestorben war.

Rebenan in der Nähe der alten Zimmermannshörnle hörte es erstaunlich, als sie gekommen war, und sein Plan war gefasst: sich an die Ferne der Flüchtigen zu heften und nicht über-

zu ruhen, bis er sie eingeholt hätte. Er orientierte sich rasch. Der nächste Zug ging in zwei Stunden. Da lohnte es sich nicht, sich niederzulegen, für sein Leben gern hätte er trockene Kleider angesogen, aber seine Wohnung war weit entfernt, und als er auf dem Bahnhofplatz hinaus trat, war auch die letzte Droschke schon fort. Hätte er gewußt, daß die beiden Rossteller, der ihn gefangen, und derjenige, der ihn gefangen, und derjenige, in dessen Wagen der Verfolgte geflossen, von Biller schon vorher infiziert und durch ein gutes Trinkgeld gefügig gemacht, um dieselbe Zeit im Wirthaus schlafen und sich auf seine Kosten amüsieren, so wäre er noch weiterher gewesen, als er es ohnehin schon war. Schließlich aber mußte er sich in's Unvermeidliche fügen. Seufzend leerte er in den Worteal zurück, um auf den harten Platz in unruhigem Habschloß die Zeit hingruben, welche bis zum Abgang des Juges verliegen mußte.

Zwischenwisch sah die Verfolger in einem Wagen zweiter Klasse und lautlos den Institutionen, die sie von dem gegenüberliegenden Biller erhielt. Dieser hatte natürlich seine Maske als Trunkenbold längst abgelegt. Seit dazu hatte er genug gehabt, da die Kutschere auf seine Weisung ihn erhärtigten Zeit in der Stadt herumgefahren waren, während er nach rathlosen Rosstellmecheln sich direkt zum Bahnhof verfügt hatte.

Biller lächelte. "Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

"Biller nicht. Do haben Sie wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, Mutter Schulz, mit Ihrem warmen Herzen und Ihrem gesunden Menschenverstand. Vielleicht hat sie freilich wenig kennen gelernt, denn mehr Hoch und Verfolgung. Ich habe Ihnen gehört schon gesagt, daß man hinter ihr her ist wie hinter einem Verbrecher, und daß niemand wissen darf, daß sie hier im Hause ist."

Bilder aus Bosnien und der Herzegowina.

In der Sarajevo, dem Mittelpunkt des gesammten gehörigen Verkehrs, findet sich alles vereint, was zum Bosnien erforderlich ist; sie ist der eigentliche Hauptplatz des orientalischen Lebens. Es ist in den Vorstadtstraßen ein lebhaftes Gewühl in den engen holzgerahmten Häusern, auf denen sich die Landeskultur mit ihren belasteten Werken zuwandern trug, um die Produkte des Bodens zum Verkauf zu bringen. Obwohl Gedankenlosigkeit und Giebelbildung, das ist ein Europäer gar nicht alle Freuden kennt, die hier zur Erneuerung verwendet werden. Manche sehr verloren und appetitlos sind, andere wieder so, dass man an der Möglichkeit zweifelt, ob man sie zu kaufen weiß. Mäuse und Gewürze sind meist noch frisch, doch findet eine Umverteilung nach österreichischen Maßstäben auf Wunsch statt, und der Geschäftsräume bedrängt sich fast ausschließlich auf österreichische Münze. Die Sarajevo ist nach allen Richtungen



Das Rathaus in Sarajevo.

mitten der äußerlichen Einwirkungen des Straßengetriebes keinen Augenblick.

In den Gärten und den zu den Wohnhäusern gehörigen Höfen, am Wegraum der aufsteigenden Gelände, mitten in den lebhaften Straßen sind Grabstätten angelegt. Nicht umher oder eingefriedet, sondern ganz frei, innerhalb des unausgesetzten Verkehrs. Nicht Kirchhöfe, wie bei uns, in dichtem Frieden, nicht ländlich-pomatische Grabhügel einfacher Stille, sondern primitive Steinfelder an der Herstraße des vollen Lebens. Die mit rundem Knauf versehene Beinhälfte eines Grabes eines Mannes, die ganz glänzt, als einer Frau. Der Tod erwacht bei den Orientalen keinen Schreck und keine Trauer, denn ihr ganzes Dasein ist nur die schmuckvolle Erwartung eines seligen Endes.

Wer diese Bosniaken sei ihrer Arbeit, ihres Gottesdienstes, bei ihrem Werk, bewundert hat, der erkennt sie kaum wieder, wenn er ihnen eines Tages sieht. Mäuse und Gewürze sind meist noch frisch, doch findet eine Umverteilung nach österreichischen Maßstäben auf Wunsch statt, und der Geschäftsräume bedrängt sich fast ausschließlich auf österreichische Münze. Die Sarajevo ist nach allen Richtungen



Die Narancs-Büste in Mostar.

von den Arbeitersträgen durchschlängeln und jedem Handwerk eine besondere eingeräumt. Die Arbeitssättigen sind dicht aneinander gereiht, oftensam, das zugleich als Verkaufsstätten dienen. Das ganze Getriebe ist öffentlich und wird vor allen Augen verrichtet. Wenn man die Zeile der Schmiede durchwandert, von ihrer dröhnenenden Tätigkeit nervös geworden sein sollte, so kann man nebenan bei der lautigen Beschilderung der Kürschner sich erholen. Und da die Schuster, dort die Klempner, hier die Tischlerei und daneben die Drechsler, um jene Ecke die Schlachter und um die andere die Schlosser der Tätiler. Dazwischen tanzende, wendende Arbeitsmaschine, die Weisheit und Weitschau, die Eile, Leidenschaft, Zinnigerkeit, Rücksichtslosigkeit — jedes Beweise glänzt bekommen. Ein buntes, interessantes Bild. Die Männer in der Landestraße, den Turm oder Tors auf dem Haupt, ebenso die jugendlichen Arbeiter hoden bei ihren Verstärkungen auf dem Fußboden des auf einem kleinen niedrigen Unterbau aufgerichteten Buden.

Überaus interessant sind die Narancs-Büste in ihren Kiosken. Dort sind die Neuerungen überraschend, stärker, der Kontakt zwischen den verlebenden Personen aufgenommenlich intensiver. Ein altes Türe, mit wunderbarem Rost und edler Tenterme, fügt sich auf dem Boden des Zeltes, wo sich ein Leprosen, auf dem das heilige Buch ruht, aus welchem er vorliest. Zwei jüngere Männer auf etwas erhöhten Säulen lauschen

dem. Die eingeborene Bevölkerung empfindet es heute mit Stolz und Interesse, dass der Boden, dem sie entstammen, in historischer Hinsicht von so großer Bedeutung ist, und er Freude bringt, die Aufzüge geben über vergangene Zeiten und alte Kulturen. Herrliche, wohlerhalten Fundobjekte, die von den mit der Occupation eingewanderten Deutschen hergestellt, und halbzeitige Bräume eingetragen, die mit runden Knauf versehene Beinhälfte eines Grabes eines Mannes, die ganz glänzt, als einer Frau. Der Tod erwacht bei den Orientalen keinen Schreck und keine Trauer, denn ihr ganzes Dasein ist nur die schmuckvolle Erwartung eines seligen Endes.

Eine der entzückendsten Partien, die ich gemacht habe, ist die durch das Rentenpalais von Sarajevo nach Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina. Junächst führt die Eisenbahn mit einem prächtigen Ausblick auf die Höhenburg der Bjelashnica durch eine fruchtbare Ebene, an freudlichen, meist nur aus wenigen Gebäuden bestehenden Ortschaften vorbei, in allmählichem Aufstieg bis zur Höhe d. s. Vran. Schon an dieser Station fängt die Natur an, sich in südlicher Pracht zu zeigen. Wenn man den langen Tunnel passiert hat, der unmittelbar hinter dem Bahnhof seinen Anfang nimmt und hinunter kommt in die Herzegowina, glaubt man in einer anderen Welt zu sein. Die Landschaft präsentiert in wunderbarem Grün, sich Blau breit sich über ihr aus, Sonne, Vogel und Farben in schwungreicher Pracht. Aber so reich geschildert, von so üppiger Vegetation auch diese Wälder sind, es liegt etwas Stilles, Schwermütiges über ihnen. Alles ist wach und grün und blüht dort durcheinander, wirkt und wild. Hier liegen reisige feuchtfröhliche Bäume und Steinkern verborstes Geistergriff, vermoertes Gehölz. Alles vom Juli erzeugt, von den Jägern zerstört und phantastischen Launen — eine wahre Rätselwelt! Was da alles wächst und wächst, ist gar nicht zu bezeichnen: Bananen, Reis, Granatäpfel, Kakao und Rübe gedieben in reicher Fülle, dazwischen reichtragende Früchte, förmlich zusammenhängend und ineinander gewachsen, eine artige Wildnis. Und über dieser blühenden Waldeiche erhebt sich schroff und klar das Karstgebirge. Das natiürliche Geheimnis des bunt Thals, das in der Ferne überragt wird von den schnebedeckten Gipfeln der Preim-

tane hinzuweisen. Die Brüderlichkeit, die an beiden Seiten in das Klugheitshaus und die Unterkünfte finden, allerdings mit dem orientalischen Stil nicht in Einklang zu bringen und schaffen einer früheren Epoche zu entsprechen. Die Gesamtansicht dieses weitmündigen Bauwerks in seinen Geisenhäusern und Eigenhümlichkeiten aber gibt wohl die Aussicht recht, dass es unter Sultan Suleiman II. etwa im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts entstanden sei. Was nun aber auch Fortdauer und Beliebtheit darüber feststellen mögen, die Freude und der künstlerische Geschmack des unbefangenen Volkes werden ihnen darin zuhören, dass die Narancs-Büste eines der prächtigsten, originalen und lebenswerten Werke ist. Wie diese Thorhütme — die sicherlich in früheren Zeiten grausame Kerker waren — sich hüben und drüben auf die Rücken von der Höhe des Brunnens und Rübe gedieben in reicher Fülle, dazwischen reichtragende Früchte, förmlich zusammenhängend und ineinander gewachsen, eine artige Wildnis. Und über dieser blühenden Waldeiche erhebt sich schroff und klar das Karstgebirge. Das natiürliche Geheimnis des bunt Thals, das in der Ferne überragt wird von den schnebedeckten Gipfeln der Preim-

gibt man eine kleine Menge Goldcrem in eine Krüle, stellt diese in das warme Wasser und bringt so die Krüle zum Schmelzen. Die Art und Weise, in welcher die Maschine jetzt vorzunehmen ist, richtet sich nach den Fäden, welche benötigt werden sollen. Um die feindlichen Fäden „der Gedanken“ zu entfernen (Fig. 1), legt man auf die Wurzel der Augenbrauen zwei Fingerringe und breite sie unter sanftem Druck in wässriger Lösung langsam aus. Wollen wir die Fäden, der Melancholie, den Arbeitskräften, die vielleicht ausgesetzten Wundern, die gesundheitliche Gesundheit und künstlerisch wertvolle Gegenstände werden in den Kellern hergestellt. Intarsienarbeiten aus Goldmutter auf Holz, feine Eiselerungen, Gravur, Treibarbeiten aus Kupfer und Silber und zahnmäandole Ergebnisse der Tafelkunst. In den Webereien werden die bunten Ketten und Decken gewebt, die echt bosnische Genres sind und auch als bosnische Gewebe in den Handel kommen und ihrer Eigentum und Dauerhaftigkeit wegen sehr beliebt sind. Aber auch die dicken, schweren Tapeten, die als nützliche Tapete, besonders Spanische und persische Arbeit — weltbekannt und berühmt sind, werden dort hergestellt, in den prächtigen Räumen und reichen Decken. Die Arbeiter in den Ateliers sind ausschließlich Mosleminnen, die sehr viel Fleisch und Käsefertigkeit beweisen, vor allem aber die endlose Geduld, die ihnen angeboren ist und für die Art von Handarbeit die Grundbedeutung des Erfolges. Auch alle Werkführer und Meister sind Mosleminnen, ebenso wie die jungen, saum den Kindesalter entwachsene Lebewesen. Den Webereien werden hauptsächlich Mädchen beschäftigt. Neben allem

mit geprägtem Gesichtsausdruck eifrig ihrem Vorlage. Die freudigen Bewegungen, mit denen der Vorleiter seine Worte begleitet, der bald nach deutscher, bald wie von einer Inspiration erreichendem Blick den bunten Ateliers lebendig seine Deutung des weiblichen Lebens des Proletariats Stundenlang über der Lebende und die Lernenden sich aneignen. Nicht ein einziges Mal verlassen sie ihre Stellungen oder lassen ihre Aufmerksamkeit ablenken durch die Vorübergehenden und Rückkehrenden. Die Seele pocht sich wie alles sonst am offenen Markt, aber die Häufigkeit des Auskundsatzes, die Beschämung und Abscheu erklärt die auch in-

werden.

Helmütte-Einführung

müssen persönlich von dem Kapitän bestimmt werden. Ein wunderschönes Geschenk in dem Kästchen, mit wunderschönem Helm und wunderschönen Handschuhen in einem wunderschönen Kasten mit wunderschönen Schnüren. Ein wunderschöner Helm und wunderschöne Handschuhe sind von dem Kapitän bestimmt.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Der Helm ist aus Stahl und die Handschuhe aus Leder.

Frei! — Eine Reise nach drüber. — Frei!

Großes Preisauftschreiben zu Saskatchewan Courier

Wieder veranstaltet die deutsche Zeitung der Provinz Saskatchewan einen Wettkampf. Wir wollen einen gewaltigen Kampf entfachen — einen Kampf, der sich über den ganzen Westen erstreckt — darum geben wir ganz besonders große und wertvolle Preise. Der Wert derselben beläuft sich auf mindestens Ein Tausend Dollars. Das ist etwas ganz außergewöhnliches, etwas, das den Deutschen dieses Landes noch nie geboten worden ist. Dieser Wettkampf stellt unsren letzjährigen Preisbewerb völlig in Schatten und sollte alle unsere Leser und Freunde zu energetischer Arbeit anspornen.

Mehr Leser.

Wir veranstalten diesen Wettkampf, weil wir in den nächsten drei Monaten unsere Leserzahl sehr vergrößern — wenn möglich, verdoppeln — wollen. Es gibt noch viele Deutsche im Westen, die den Saskatchewan Courier noch nicht lesen. Der „Courier“ möchte aber ein Gast in jedem deutschen Hause hier werden. Um nun unsere Leser und Freunde zu ermuntern und anzuregen, uns eifrig in unseren Bemühungen zu helfen, bieten wir ihnen die unten angegebenen großartigen Preise. Jeder kann sich an dem Wettkampf beteiligen und wer sich nur etwas bemüht, bekommt reichliche Entschädigung für seine Arbeit.

Wie die Preise zu gewinnen sind.

Für jeden Dollar, der uns eingeschickt wird, berechnen wir 50 Punkte. Es ist einerlei, ob das Geld tatsächlich ist oder im Vorans bezahlt wird, einerlei ob von alten oder neuen Lesern. Jeder kann auch für so viele Jahre voranbezahlen, als er will. Man merke sich einfach die Regel, daß jeder Dollar 50 Punkte zählt. Wir haben uns auch entschlossen, für Probeleser zu zahlen. Wer uns Probeleser einschickt, bekommt für jeden Namen 50 Punkte gutgeschrieben, wenn der betreffende Probe-Leser die Zeitung nicht bis Ende Januar abbestellt, von welcher Zeit er als festes Leser gilt. Jedes Abonnement für Europa und die Vereinigten Staaten wird mit 50 Punkten berechnet.

Wer am Ende des Wettkampfes die meisten Punkte hat, bekommt den ersten Preis, der nächste den zweiten Preis u. s. w.

Wie lange der Wettkampf dauert.

Der Wettkampf beginnt mit dem Datum dieser Ausgabe und endet am 28. Februar (inclusive) 1911. Man beginne also sofort und arbeite fleißig bis Ende Februar. Jede Woche werden die Namen der Höchstenden im Wettkampf bekannt gemacht. Da kann denn jeder sehen, wie der Wettkampf steht und sich anstrengen, in die Reihe der Ersten zu kommen. Sobald der Kampf vorüber ist, erhalten die glücklichen Sieger die Preise frei zugänglich.

Die Preise.

1. Preis. Als ersten Preis geben wir eine freie Reise nach der alten Heimat hin und zurück. Die Reise geht von Regina nach einem Hauptpunkt in Deutschland oder Österreich-Ungarn oder Russland. Das Ticket berechtigt zur 1. Klasse Bahnfahrt in Canada und 2. Klasse auf dem Dampfer. Wer es vorzieht, kann dafür 2 Tickets nehmen, um Freunde aus der alten Heimat nach hier kommen zu lassen. Die Reise kann zu irgend einer Zeit im Jahr 1911 angetreten werden. So etwas ist sicher noch nicht dagewesen.
Wert \$225.

2. Preis. Der zweite Preis ist ein Balkonplatz in Watrous, nicht weit vom Little Manitou Lake. Der See hat heilkräftiges Wasser und Watrous heißt jetzt schon das Carlsbad Canadas. Ein großartiger Preis.
Wert \$150.

3. Preis. Ein \$100-Coon-Pelz. Es ist dies kein billiger Pelz, sondern wirklich der beste, der in Regina zu bekommen war. Man kann ihn bei C. H. Gordon & Co. besichtigen.
Wert \$100.

4. Preis. Ein prächtiges Gramophone. Eine der berühmten herrlichen Victor-Maschinen mit 12 schönen Records. Wirklich etwas Erstklassiges. Maschine kann im Laden von Mason & Risch, Scarth-Str., Regina, besichtigt werden.
Wert \$53.

5. Preis. Ein großes Sideboard (Buffet) aus Eiche. Golden Oak Politur. Mit großem British Plate Spiegel. Colonial-Stil. Verschiedene große und kleine Schiebladen. Ein sehr schönes Möbelstück. Bei John McCarthy, Broad-Str.
Wert \$35.

6. Preis. Ein herrliches Dinner-Set. Dieses schöne, echte Dinner-Service besteht aus 97 Stücken und ist wirklich etwas Großartiges. Man kann es bei H. A. Gouse besichtigen. Scarth-Str., südlich von der Post-Office.
Wert \$33.

7. Preis. Eine prächtige Parlor-Garnitur (Parlor Set), das aus 5 Möbelstücken besteht. Dieser Preis ist im Laden des Hrn. Bergl & Kusch zu besichtigen.
Wert \$32.

8. Preis. Ein sehr schöner Speisezimmer-Tisch. Ist aus Quartered Cut Oak (Eiche), acht Fuß im Quadrat und ausziehbar. Sehr fein poliert. Man kann den Tisch im Laden von J. McCarthy besichtigen.
Wert \$29.75

9. Preis. Ein schönes Plüscht-Sofa. Schön und dauerhaft gearbeitet.
Wert \$20

10. Preis. Ein schönes Lederpolster-Sofa. Sonst genannt wie Preis 9. Beide Sofas können bei Bergl & Kusch besichtigt werden.
Wert \$20

11. Preis. Eine schöne, vergoldete Taschenuhr, ausgezeichnetes Schweizer Werk mit 15 Juwelen.
Wert \$15

12. Preis. Ebenso wie Preis 11. Beide Uhren sind beim Juwelier Howe, Scarth-Str., Regina, zu sehen.
Wert \$15

13. Preis. Ein schön gearbeiteter, dauerhafter Morris' Schaukelstuhl. Zu besichtigen im Glasgow House.
Wert \$12.50

14. Preis. Eine prächtige Standuhr, wie man sie in jedem Hause braucht. Man kann auch diese beim Juwelier Howe besichtigen.
Wert \$12

15. Preis. Eine China Porzelan-Thee-Service. Besonders schön und aus 40 Stücken bestehend. Bei H. A. Gouse zu besichtigen.
Wert \$5

Jeder gewinnt einen Preis.

Damit nun keiner, der sich nur etwas bewegt, ganz leer ausgeht, geben wir jedem, der auf mindestens 250 Punkte kommt (also 5 Dollars gesammelt und eingeschickt), ein schönes Buch frei. Wir schenken allen denen, die auf wenigstens 250 Punkte kommen, später eine Bücherei, aus welcher sie sich ein Buch wählen können. Dasselbe wird ihnen dann persönlich von uns überreicht. Auf diese Weise bekommt jeder etwas, denn wir wollen nicht, daß jemand umsonst für uns arbeiten soll.

Extra-Wettkampf zur Gewinnung neuer Leser.

Um möglichst viele neue Leser zu bekommen, haben wir uns entschlossen, unter den Haupt-Wettkämpfen einen Nebenkampf zu veranstalten. Es handelt sich dabei nur um einen, ausschließende Preis. Wer die meisten neuen Leser gewinnt, bekommt dafür 25 Dollars in Gold. Wir geben im Augenblick keine Aussicht. Die Höhe dieser Summe ist wie folgt: 1. Preis \$15 — 2. Preis \$20 — 3. Preis \$18 — 4. Preis \$16 — 5. Preis \$14 — 6. Preis \$12 — 7. Preis \$10 — 8. Preis \$8 — 9. Preis \$6.

Der Wettkampf im Hauptpreis-Schweiz und auch Wettkämpfer in diesen Nebenkämpfen. Wer den ersten Preis im Hauptpreis gewinnt, kann ihn vielleicht auch im Nebenkampf erlangen. Der höchste Gewinn hat also einen Wert von 250 Dollars, d. h. die Reihe, die \$225 Dollars kostet, und den Vorzerpreis, der 25 Dollars beträgt.

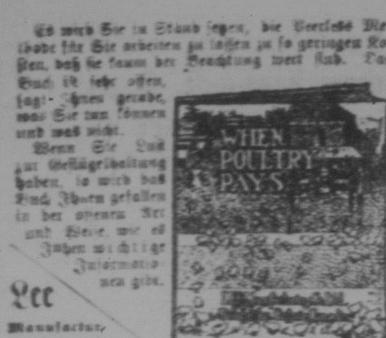
Man beginne sofort mit der Arbeit, denn der Kampf wird sehr hart werden und schreibe noch heute am Erfolge und anderen Papieren an.

Die Peerless Art und Weise zeigt Ihnen, wie Sie die Geflügelzucht in Canada zu einem Erfolg machen können.

Die Peerless Art des Ko-operativen Züchtns und Verkaufs von Geflügel garantiert jedem Geflügelzüchter, der die Sache wirklich durchsetzt, vollkommenen Erfolg. Ob Sie niemals Geflügel gehalten — ob Sie Geflügel gehalten und keinen Erfolg gehabt haben — ob Sie Geflügel gehalten haben ohne irgend welche Methode — oder ob Sie jetzt Erfolg haben, aber noch größeres wünschen — die Peerless Methode kann Ihnen zu größeren Gewinnen verhelfen. Die Peerless Art zeigt, wie Geflügel zu brüten — stützen — pflanzen — seit machen — zu schlachten und zu verkaufen.

Schreiben Sie sofort um volle Beschreibung dieser Goldmühle-Methode. Lassen Sie uns Ihnen erklären, warum gerade die Peerless Methode mehr Profite bringt. Wir wollen Ihnen unser großes, einfach geschriebenes freies Buch schicken, enthaltend:

Eine Tatsache, ihre Weise und eine interessante Offerte.



Lee
Manufacturers
149 Pembroke Rd.
London, Ont.
This book is
free
sent from
the author.

Name _____
Address _____
City _____ Province _____

Es kostet wenig, die Peerless Art zu versuchen.



Wir möchten Ihnen dieses kleine Album und Preisliste für die Peerless Art und Weise zeigen, das Ihnen viele neue Möglichkeiten, sehr interessante Gewinne, hohe Dividenden garantieren wird.

Bitte unterschreiben Sie hier unter Ihren Namen.

Senden Sie uns Ihre Unterschrift.

Wir werden Ihnen sofort eine Antwort schicken.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Verhandlungen der Provinzial-Legislatur

Die erregten Debatten über die feste Anschuldigung der Farmer auf Zuzug und Talder füllten zwei lange Sitzungen am Montag und Dienstag aus. Die Opposition, insbesondere Herr Gauthier, verlangte gründlich die Bahnlinie zu hören und sie verließ als abschöpfend rasch als Herr J. A. Calder erklärte, daß es sich gesungenen seien möchte, um eine Kommission-Aufzeichnung einzuladen, wenn die Herren von der Opposition keinen Vorwurf seines Handelns äußerten wollten. Das Prinzip, um das es war, in der ganzen Streitfrage stand, sei dieses, daß die Mitglieder der Regierung sich nicht so weit anderen Arbeitern hingezogen hätten, daß sie ihre Verpflichtungen als Minister verhindert hätten und mehr zu erfüllen könnten. Er wolle auch sein Kollege können den Hinter die Verhinderung geben, daß das Land und das Volk seinen Schaden dadurch geahnt, doch es eine Abschaffung seines in Regress stünde.

Der Provinzminister Herr Blaister Scott sprach zum Schluß der Debatte und meinte noch einige Worte der Fortsetzung Zeitungen seitdem er die öffentliche Meinung vorprägte, die bewiesen, daß Behauptungen der Zeitungen nicht auf Wahrheit beruhen.

Gegen die Farmer.

Herr G. S. Langton, der liberale Abgeordnete von Alberta, nahm für Herrn Gauthier persönlich eine Verteidigung vor und sagte ausschließlich dieser Wahlkampf. In der letzten Sitzung der Legislatur hatten sie ein Treffen angemessen, das die Herren den Walden-Gesellshäusern gegenüber in Stütze nehmen sollte. Dieses Treffen bestand soviel, wenn Gauthier einen Kontakt unterhielten, wodurch sie ihre Aktion vereiteln, an die Kompanie, ohne daß eine regelmäßige Mietung ausge stellt wurde, dieser Kontakt bestätigt sein sollte. Dieses Treffen ist normandisch geworden durch das Vorstellen der Gesellshäuser. Viele Farmer hatten keine Strafe untergraben, was sich über die große Unzufriedenheit des Landes zu dem. Dies war Gauthier ein ganz ausgesuchtes und die Farmer sollten sehr darüber freuen.

Trotzdem lebte in dieser Sitzung auch Wohlstand vorhanden, aber weiter gelaufen, es kann noch Lücken in dem Treffen. Das war durch verschiedene Projekte, die Wohlstandsgesellschaften gegen Farmer in dem letzten Jahr geführt waren, bewiesen worden. In einem Fall in dem Farmer durch allein Arbeit und Leistungswert dann erneutigen, ganz wertvolle Wohlstandsgesellschaften erzeugt. Das Treffen in der ganzen Geschichte zu die Tatsache zu sein, daß der Autor der Opposition, Herr Gauthier, als Kauftarif für die Wohlstandsgesellschaften finanziert habe. Dagegen es eine unzureichende Zusage schiedet des Autors des Treffens für die unzureichende Wohlstandsgesellschaft gemacht und dafür eine Entschuldigung genommen.

Er möchte Herrn Gauthier wissen, ob er gern erneut in dieser Sitzung ankommt, ob er sich Farmer hätten gewünscht, ihn abzuholen und behandelte er keine Farmer wieder in seiner Nähe.

Herr Langton wußte nach einem Fall an, in dem Herr Gauthier ebenfalls und meinte, daß Farmer würden sich das nicht widerstehen können, wenn sie dann erhalten sollten und es kann sie auch nicht im Vergleich deklariert werden.

Arbeiter-Geschädigung.

Herr J. A. Calder, liberaler Vertreter der Stadt Regina, ergänzte dann das Wort zur Debatte über die Arbeiter-Geschädigung - Berichte. Er erinnerte den Herausgeber-Antrag, zu dieser Wohlstande, die im Bereich auf die industrielle Entwicklung der Provinz notwendig geworden sei. Jedes Mitglied des Hauses wurde darüber informiert, wie Arbeiter in Salinen und Gewerken ihren und seine Geschädigung hätten bekommen können. Das Prinzip der Berichte ist entweder ein gutes und gelungenes.

Einige Behauptungen der Bahnlinie kann in seinen Augen bestätigt zu nennen. Die beiden Häuser auf dem Lande würden von Gesellshäusern gebaut und er könne nicht einsehen, warum ein Kontraktor, der auf dem Lande ein Haus baut, nicht ebenfalls darüber sein sollte, als wenn er in der Stadt baut. Ein Arbeiter der Berichte hätte er nicht angebracht, nämlich den, der bestimmt, daß ein Arbeitgeber darüber hat, dass man der Arbeitnehmer durch seine eigene Umweltbehörde, zu Schaden kommen. Wenn ein Arbeitnehmer offiziell das tut, was ihm verbietet werden soll, so würde man den Arbeitgeber nicht beschuldigen und verantwortlich machen. Darüber hinaus kann man im Fall eines Arbeiters sagen, der bestimmt ist, über diese Einzelheiten könnten sie in den sozialen Beziehungen sicher erkannt werden. Es wäre das Prinzip der Berichte und gelangt anstreben und unterstützen.

Die Bergleute.

Der Abgeordnete G. A. Bell von Estevan legte, daß die Bahn von großer Bedeutung für 900 Arbeitern in den Städten-Bergwerken des Great Northern sei. Sie hätten, gläubigerweise nur wenig Unglücksfälle in diesen Minen gehabt, weil diese nicht viel haben. Das Great Northern kann die Bergleute mehrere arme Arbeitnehmer, die im Dienst reicher Gesellshäuser arbeiten. Wenn da ein Unglücksfall verlaufen, so ist es für die Arbeitnehmer so, wie wenn gleich von den reichen

gesellshäusern Geschädigung zu erhalten. Es sei ein Unglücksfall vorgekommen, bei dem ein Arbeiter durch eine Säge von seiner Seite erschlagen wurde, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Provisionen zu holen. Diese Ansiedler seien entschieden in einer schwierigen Lage und es müsse etwas getan werden, um diesen Schäden zu Ende zu machen. Wenn die G. P. R. nicht dazu zu bewegen sei, hier eigentlich nichts zur Verbesserung getan zu haben. Schließlich möse der Arbeitnehmer mit einer Abfindungssumme vor einigen hundert Dollars gefriedet worden. Das Unglück aber hatte

Lakeview Beach am Little Lake Manitou

Das Karlsbad von Amerika, nahe Watrous

Agenten-Koupon	
The Walsh Land Co.	
Union Bank Building, Winnipeg, Man.	
Werte Herren: Da ich mich für die Lakeview Beach Eigentum interessiere und hier als Agent dafür arbeiten möchte, bitte ich mir volle Einzelheiten bezüglich des Eigentums und Agenten Bedingungen zu hören.	
Name:	
Post Office:	Provins:
(Man schneide dies aus und schicke es noch heute.)	

ist der Platz an diesem berühmten See, der von fashionablen und reichen Leuten als ihr besonderes Gesundheitsresort ausgewählt worden ist. Die erste Woche, wo wir das Lakeview Beach Eigentum auf den Markt brachten, verkauften wir für \$10,000 Wert Grundstücke an die besten Leute in Winnipeg und Saskatoon. Unter diesen befinden sich prominente Politiker, Bank Manager, Doktoren, Engrossisten, Druggisten und eine große Menge Professionelle und Geschäftslute, die ihre Sommerferien in Lakeview Beach zu verbringen beabsichtigen. Wir haben keine bessere Empfehlung für unser Eigentum als die Tatsache, daß diese Leute es als Sommerheim für sich und ihre Familien wählten.

Die Wasser des Little-Lake Manitou sind ein absolutes Heilmittel gegen Rheumatismus und Hautkrankheiten. Wer an diesen Nebeln leidet, sollte die Gelegenheit nicht versäumen, seine Ferien an den Ufern des Sees zu verbringen. Im Folgenden geben wir eine Analyse des Wassers von Professor Horsen, McGill Universität, Montreal:

		Gains per Gallon	Gains per Gallon
Silica	0.69	Mag. Sulphate	308.88
Eisen- und Aluminium-Oxid	0.28	Potassium Sulphate	116.62
Calcium Sulphate (Schwefel)	104.96	Sodium Sulphate	50.92
Doppelkobolensans Magnesium	63.42	Sodium Chloride	1405.60

Hon. Mr. Pugsley, Minister der öffentl. Arbeiten für Canada, besuchte den See und sagte folgendes über das Wasser: — „Ich bin keine Autorität auf dem Gebiet medizinischer Wasser, aber ich kann sagen, daß das Baden besonders angenehm ist im Manitou See. Es ist etwas im Wasser, das ein Gefühl der Erleichterung gibt. In andern Ländern gibt es solche Wasser nur in kleinen Quellen, aber im Manitou See ist der Vorrat groß. Ich war in England und in Banff und freute mich sehr, daß ich auf der Rückreise einige Tage in Watrous bleiben konnte. Ich leide etwas an Rheumatismus und bin deshalb sicher, daß das Baden im Manitou-See mir sehr gut getan hat.“

Das Wasser des deutschen Karlsbad hat nicht ganz die guten Eigenschaften, wie das Wasser des Little Lake Manitou und doch übertrifft die Sommerbevölkerung Karlsbads 60,000. Für ein erstklassiges Sommerheim und für Geldanlagen werden heute wenig Grundstücke offeriert, die mit Lakeview Beach zu vergleichen sind.

Unsere Lots kosten von \$50 bis \$200. Die Bedingungen sind 1/4 Bar und der Rest in 6, 12 und 18 Monaten zu 5 % Zinsen. Wir haben ein hübsches beschreibendes Circular herausgegeben und schicken es an jeden, der darum schreibt.

The Walsh Land Co. Union Bank Building, Winnipeg, Man.

Informations-Koupon.

The Walsh Land Co.	
Winnipeg, Man.	
Werte Herren: Da ich vielleicht Eigentum in Lakeview Beach kaufen möchte, bitte ich, mir volle Information mit Karte und Preisliste zu schicken. — Gegeben.	
Name:	
Post Office:	Provins:
(Man schneide dies aus und schicke es noch heute.)	

Unverhoffte Hilfe.

Kumente von M. P. Julian.

Es war schier zum Todtägern, wenn man nicht lachen müßt! Das bestiederte war schon das letzte, denn wogt das erste um so einen Mantel, wie den langwunden, arroganten Affessor, 's vor' willlich zu viel 'chi' für ihn. Aber anfangend war's und blieb's, anfangend über alle Begriffe! Als wenn die von Männergut reichlich verwöhnte Liddy Evers je einen Mann heraushätte, den sie nicht liebte! Ja, sie, das einzige Tochterchen des, nun ja, wennnoch auch nicht immensdurch, so doch über immerhin nicht gerade vermögenslosen Rittergutsbesitzers Evers, hätte das doch wohl nicht nötig.

Sie seufzte. Ja, ja, sie hatte keinen leichten Stand, sich hier siegreich herauszuwinden.

Imponierte der Mutter die Affessor im Alter einen Bundesgenossen durch seine richtliche Begabung, von der laut seiner eigenen Belutungen des ganzen Richterland, vom ersten Staatsanwalt bis herauf zum Peibel, völlig überzeugt waren und bewundernd ihre eigne Ungeschicklichkeit seiner juristischen Begabung unterordneten.

Sie hasst ihre Eltern nicht. War sie denn die einzige Klassehündin von der ganzen Familie? Na genau, — sie ergab sich nicht, Punktum!

Langsam näherte sie sich dem Fenster, wo auf einem Tischchen ein wunderschöner, mit dunkelrothen Rosen gefüllter Korb stand. Liddy nahm zwei Blüten aus dem Keris ihrer Schwester und befreite sie an ihrer weißen Bluse.

„Goch zu Ehren, ihr Lieblichen, nicht dem Affessor zur Liebe!“ sagte sie lächelnd. Dann nahm sie ein Buch zur Hand und vergaß bei der fehlenden Lektüre ihre Mutter und Vater und Staatsanwalt und Rosen.

Pflichtig drängte in dieses, mit vollkommenem Vorlese durchsetztes jungfräuliche Gemach von unten heraus nicht, mißverstehende quiekende und grunzende Rauten. Und gleich darauf rief das Vaters gewohnt Stimme: „Liddy, Liddy, du hast mal gerufen.“

„Aho“, dachte Liddy. „Väterchen läßt keine dreifachen Schneen zur Parade antreten, oder ob am Ende gar eins eine Beuteaufführung gab? — Sie hätte sicher gern noch weiter gelesen, aber wenn Alberden bei seinem Wollfingekulum, seiner Schreinigung eingezogen war, dann genügt sie nichts mehr, dann mußte sie Gußwasser trinken. Um sie loszulassen, geist' ich mich auf dem letzten Stumpf wie manchermal doch das letzte Widerstand noch eine Raudengemüth gehabt, dann schon nie etr. „Man über stir, mein Räderl. Räderl gäb nicht wie appetitlich die Sau mit ihren

siebzehn Jungen aussieht!“

Liddy klappete ihr Buch zu, öffnete das Fenster und rief herunter: „Gleich, Väterchen, bin ich unten.“

„Willst meinen“, brummte er und sah doch deutendes Auge nach dem Fenster.

Endlich war das Mädel da.

„Na, Väterchen, läßt Du die

Gangnummern Deines Gesells wie-

der Parade reiten?“ neckte Liddy den Vater.

„Mädel, hast Du den gar keinen Verstand für diese wunderbaren Gangpläne?“ Er sah sie vorwurfsvoll an. „Schau doch mal, wie famos sich die kleine Gesellschaft herausgestellt! So doch über immerhin nicht gerade vermögenslosen Rittergutsbesitzers Evers, hätte das doch wohl nicht nötig.

Sie seufzte. Ja, ja, sie hatte keinen leichten Stand, sich hier siegreich herauszuwinden.

Imponierte der Mutter die Affessor im Alter einen Bundesgenossen durch seine richtliche Begabung, von der laut seiner eigenen Belutungen des ganzen Richterland, vom ersten Staatsanwalt bis herauf zum Peibel, völlig überzeugt waren und bewundernd ihre eigne Ungeschicklichkeit seiner juristischen Begabung unterordneten.

Als sie nun noch zärtlich ihren Arm um ihn legte, da schwunzete der Herr Obermann auch schon wieder und seine Einzige jung anfendend — falt so zärtlich wie seine Schweinefresslinge — bemerkte Liddy — und drohte, blit doch ein unverdächtiger Robold!“

Der Obermann lachte, da er

zurücknahm, was er ihm über Liddy's Hand, da sie mit seinen Lippen herüberschob — Liddy zeigte verbindlich,

wie es sich für eine wohlzogene

junge Dame gegen den Kopf, doch das Rädchen war auch nicht um einen Centteil Gedächtnis geworden.

Gleichzeitig, gnädiges Prünlein, woll' ich mir ganz ergeben gestalten, Sie und Ihr werden Eltern zu den Waldpartie am nächsten Freitag eingeladen, wobei ich bitte, mich als Ihren ergebensten Partner ansehen zu wollen.“

„Wahrhaftig werde ich wohl in

dei prinzessinl. Freuden in die nächste Tonne treten.“

Der Vater hat erstaunt den Kopf

und sah sein Augenbrauen einen Mo-

ment an und lächelt kurz „Hau“ zu

diesem „Oui“ — ist eine ganze Stunde von Verdecken, Schmiedern und

grünen Zureden. Daß Liddy läßt

den Kopf ein anderes Bod, mit

einem weniger aufdringlichen Par-

fum!“

tausches Gesicht. Der Angriff auf die Festung war ein zweites Mal zurückgeschlagen.

Besonders mag der Affessor an der Urvillette. Da fiel sein Blick auf die Rosen an Liddy's Brust und mit verschwommenem triumphierendem Lächeln sah er auf die von seiner Hand gespendeten Dolmetscher seiner Gefüle nied. Sprach das nicht deutlicher als alle Hochzeit Worte zu finden suchten? Seine Rosen! Er zerblätterte. Seine Rosen an ihrer Brust!

Er wandte sich um.

„Ah, Fräulein, Sie tragen meine Rosen, wie macht mich das glücklich, Welch künftig Antwort auf —“

„Herr Affessor, die Sau, die Sau!“ rief der Obermannsmauer-

nnd; doch sowas war es zu früh. Die Sau, die sich in ihrem Mutterstolz einer größeren Bedeutung glaubte erfreuen zu dürfen, wie sie es auch sonst gewohnt war, kam eiligst auf den Affessor, der ihr in souveräner Verachtung den Rücken gewandt, zu und blieb, da er gerade sich verneigt vor Liddy stand, ihm von hinten zwischen die Beine.

Und ehe der Affessor, nur seine Zustimmung oder Abneigung gegen das neue Reittier abgeben konnte, sah er schon zwischen den Schenken, die in der letzten Zeit unglaublich \$200,000 vertragen hatten.

Den der König von England bestiegt

eine englische durch das Reich

schafft, sondern jedem

Monarch von Großbritannien auf

den ersten Thron lehr beschaffen

werden bei Attritt seiner Regierung vom Par-

lament seine Einflüsse auf den König und

geweckt, der König Edward

zurück, der König Alexander

zurück, der König George

zurück, der König Edward

Newyears Bargains oder aus Deutsch: Billiger Neujahrs-Verkauf

Wünsche hiermit noch allen meinen Kunden Glückliches Neujahr! Ich will weiter mit den Deutschen aus Stadt und Land Geschäfte tun. Und das ist Euer Vorteil. Denn jetzt bekommt Ihr hier Waren zu halbem Preis. Seht Euch diese Preise an! Sind das nicht wirkliche Neujahrs-Preise? So billig — und die Waren so gut. Hier eine kleine Liste:

- 1. Klasse Unterwäsche. Regular \$1.25 und \$1.50 zu 90c per Anzug.
- Füßluhe und Stiefel. Regular \$2.25 bis \$2.75 für \$1.95.
- Sweaters. Regular \$1 bis \$1.50 zu 75c. Regular \$1.60 bis \$2.25 für \$1.20.
- Regular \$3 bis \$4.50 für \$2.75.

Handschuhe, Strümpfe aller Sorten. Pelze, Pelzkapponen und Anzüge. Alles zu halbem Preis.

Ebenso billig: Frauenstrümpfe, Frauenschuhe, Barchen, Damen Kleiderstoffe und Tücher.

Große Auswahl in Ranting für Hebetissen und Kissenbezüge.

Sonne vollgestrichene Tücher, gerade von Österreich angelangt.

Komm, Deutsche, kaufst für Euren Familiengebrauch bei uns. Hier ist der Platz, wo Ihr viel Geld spart.

Auch alle Groceries, sehr stark im Preis herabgesetzt.

Saskatchewan Farmer Store gegenüber dem Bond Hotel 10. Avenue. J. Schächter, Regina

Regina, Sask., 30. Jan. 1911.

Gegegter Editor! Am 16. Januar ist mein Stout mit Namen Karl Madeges aus Österreich hier angekommen und hat sich sehr gefreut über die Farmerie hier in Canada. Er hat recht geglaubt, daß die Farmer hier gut stehen, er dachte, es ist hier so wie in der alten Heimat, daß die Leute hier gerade so leben wie früher. Als ich ihn in Southern auf dem Bahnhof erwartete und bemerkte, daß dann sind wir in den Städten gegangen, wen nach Süden zu fahren. Da war er ganz erstaunt, er dachte, ich habe mit 2 Pferden geborgt von einem meiner Nachbarn. Als wir nach Süden kamen, da fand er noch fünf Pferde. Da lagte er, er habe das nie geglaubt, daß das meine Pferde wären.

Dann erzählte er, was die Leute in der alten Heimat lügen, daß hier die Leute in Erdhütten wohnen und die Tiere mit Decken zugebunden haben statt unter einer Tür und die Fenster ständig mit Stock aufzuhören. So heißt es deutschen in Österreich.

Herr Fötz hat eine Farm an B. W. Walter verkaufen und Herr Ast überließ nach Ast zu seinem Bruder Johann Ast. Winne ibm viel Glück, wenn er noch Ast kommt. Herr Fötz hat sich ein Pferd gekauft für 250 Dollars von Herrn Johann Büroski.

Herr Fötz hat sich zwei Pferde gekauft für 550 Dollars, auch von Johann Büroski.

Will noch einige Zeilen an meine Tante Amalie Grobel in Francis schreiben. Nun, liebe Tante, was macht Ihr noch? Seit Ihr nicht mehr seit Ihr schon getötet, denn ich habe Euch schon drei Briefe geschrieben und bekomme keine Antwort. Schreibe doch wenigstens einmal, wenn nicht per Brief, so schreibe durch den Courier. Zog doch hören von Euch!

Muss jetzt schlafen, sonst wandert mein Geschreibsel in den Papierkasten. Grüsse den Editor und alle Freunde.

Karl Graupe.

Regina, B. C., 15. Jan. 1911. — Werte Courier! Mit deiner Genehmigung will ich den Lesern einen kurzen Bericht von hier zur Verfügung geben.

Auch hier herrscht starfer Frost, es ist schon bis 13 Grad K. fall geworden nach Neujahr; doch war es auch wieder die elische Tage waren. Schneeböden wir bis jetzt nur so 4 Zoll. Wie wir hören, soll an etlichen Plätzen der Schnee schon bis zu 2 Fuß liegen. Vielleicht gibt es hier auch noch mehr Schnee dieser Winter, dann wäre es wohl noch zu wenig, und bis hier 6 Fuß tiefe Schneen liegen wird, doch es noch gute Weise. Dass es auf Stellen einige Winter noch mehr als 6 Fuß hoch Schnee giebt, kann wohl sein, doch am See wohl nicht; aber merkwürdig, wenn es Schneewetter gibt, dann können wir beobachten, daß es in den Bergen schon gehörig schneit, während es im Thale selber ganz wenig schneit. Und so war es auch im Sommer mit dem Regen. Es war im vergangenen Jahr vielerorts trocken und so auch bei uns, und wenn es noch ein wenig im Thale regnete, dann regnete es tüchtig in den Bergen und unser Boden gründlich an, wodurch bewiesen, daß es oben in den Bergen sehr regnet hatte.

Wie ich sehe, so das meine Korrespondenz nach Berichterstattung zu Fragen gegangen. Nun möchte ich vor allem Dingen raten, nicht eher herzuziehen, als bis man selber gelesen und hier die Verhältnisse sich ein wenig in Augen genommen; denn es ist nicht ratsam, auf Zeitungsartikel und Bekanntmachungen hin zuverlassen, es möchte so damit geben, als ich Ihnen einmal Gelegenheit hätte zu sehen, da wir noch bei Northern, East, unsern Böden hatten. Ich begegne einen Mann, der mich mir nach Stroh und bei dieser Gelegenheit fragt, er auch schon an zu wettern und zu hoffen, wie über dies unerhörte Saskatchewan und schaute über die Zeitungen und wußt sich selber vor, johl Part gewesen zu sein, auf solche Lügen gebracht zu haben. Und auch zu Saskatchewan auf, und auch die Berichte auch von den besten Höfen angezählt waren sie so doch noch nicht gelogen, sondern der Mann verstand sie nicht und nahm sie für den Durchschnitt.

Wir möchten hier alle redig genehmigen, daß Gärtnereien der haben, es wäre in mancher Beziehung für diese gegen von groben Angen; doch wie ich in der vorigen Korrespondenz sagte, so sage ich hier wieder: Hat Prinzipien in vielem Vorteile vor andern.

Ja, Regina ist ein Dorf mit einem zentralen Vororten in den See.

der Eltern, wenn leider mal ein Kind kommt; ja, ein Kind in deutscher Sprache habe ich nicht von meinen Eltern gehört. Deswegen sollten die Eltern ihr Augenmerk mehr als wie zuvor an den langen Wintermonaten auf die deutschen Liefer richten. Denn wo man jung, da läßt dich ruhig nicht, obwohl Menschen haben seine Lieben.

Unsere Agenten.
Wir bitten unsere Leser, die Ihre Abonnementsgelder noch nicht eingezahlt haben und sich die Mühe des Schickens durch die Post ersparen wollen, Sodder sowie Bestellungen auf den Courier bei unseren Agenten zu machen.

Wir geben hiermit eine genaue Liste derselben:

Karl Böker, Arat.
Johann Sauer, Arat.
J. D. Doerken, Aberdeen.
Martin Engwer, Aberdeen.
H. N. Wiebe, Aberdeen.
Gerhard J. Siemens, Aberdeen.
B. J. Hoffmann, Anaheim.
J. A. Baugert, Aylesbury.
Peter B. Bergmann, Borden.
Jacob Frank, Sedley, für Blumenfeld.

Peter Hoffmann, Bruno.
Adam Jung, Culver.
Fred. Becker, Berehina.
W. Jacobs, Broule, B. C.
J. J. Broening, Butterton.
Gust. Schmidt, Bethune.
Richard Beermann, Clinton.
W. Larson, Crowsnest.
A. E. Lewerton, Churchbridge.
P. M. Watson, Churchbridge.
A. A. Meinholz, Crowsnest.
J. H. Straub, Dalmeny.
Max Drab, Denzil.
J. J. S. Kriesen, Drift.
Fred. Imhoff, Dosa.
John Hermann, Earl Grey.
Emil Dorfer, Engelsfeld.
R. G. Wagner, Ester.
A. O. Sanden, Eigenheim.
August Illerich, Francis.
Jacob Hoffmann, Francis.
E. Roth, Graham Hill.
Joel Hoffmann, Grayson.
Joel Rieger, Grayson.
Jacob Goers, Gravelbourg.
Henry Peter, Hillcrest.
Jacob J. Peters, Hague.
William Schatz, Hague.
P. P. Penner, Hague.
J. Klassen, Hague.
Franz Koch, Heddesford.
Mrs. Ernst Steiger, Haverhill.
Fred. Luh, Happyland.
Heinrich Stricker, Happyland.
John Wild, Hand Hills, Alta.
Joel W. Wiens, Herbert.
M. H. Klassen, P. D. Herbert.
William Nodé, Janzen.
Robert Schalm, Janzen.
Christ. Jakobmann, Krouse.
Jahnke, Storekeeper, Kihlary.
Peter A. Penner, Laird.
C. H. Nolte, Lang.
M. Altmaier, Lang.
Henry Meier, Lufeland.
Adolf Becker, Langenburg.
Fritz Knebel, Landstrea.
Dan. Seunt, Lemberg.
Peter Goers, Lemberg.
Albert Roth, Longfellow.
A. A. Niggli, Magna.
John B. Gottsch, Magna.
G. S. Herring, Maple Creek.
Aud. P. Bruns, Maple Creek.
C. J. Krieger, Milchone.
Jacob Waldner, Morch.
Ed. Koinz, Markinch.
M. Kronberger, Magna.
Gottlieb Jadel, Melville.
Jacob Wendel, Neuborg.
A. V. Frisch, Renate, B. C.
Rasmus Stoks, Ozawa.
G. A. Abrams, Osler.
Ed. Orthner, Paymore.
Scrapin Schoenader, Paschal.
Philip Kraus, Pine Creek.
Abram Hildebrand, Plum
Conlee, Min.
C. Behrens, Quinton.
Henry A. Berger, Riverdale.
K. Taish, Regina.
Karl Brodt, Regina.
Harry Zimmer, Regina.
Martin Huber, Regina.
Hans Doering, Roberts.
Joh. B. Wolf, Swift Current.
Peter B. Wiens, Steinreich.
Jacob J. Wiebe, Swift Current.
Diedrich Keh, Swift Current.
John Tritton, Swift Current.
Joseph Schwöller, South Qu'Appelle.
Wilhelm Scherle, South.

Wihl. Schwandt Jr., Stratford.

Max Drab, Sudbord.

Joel Wildenberger, Schles.

Jacob Frank, Schles.

Valentin Hartl, Stern, Alta.

Corn. Giesbrecht, Stern, Alta.

Henry A. Berger, Tugasse.

Jacob K. Kriesen, Steinbach.

Otto Stredicke, Steinbach.

Frank Bringling, Vera.

Jacob D. Loewen, Winkler, Man.

John Siemens, Winkler, Man.

Ott. Jung, Winkler.

Adam Engel, Winkler, Man.

J. L. Klemm, Winkler, Man.

Max Drab, Winkler, Man.

Robert Litter, Winkler.

J. B. Wolter, Winkler.

J. H. Kriesen, Winkler, Man.

J. L. Klemm, Winkler, Man.

Soe Klem

Zwei

Freudenwörter für den Herbst und den kommenden Winter

Banff Briquettes

Brennen Sie diese zu \$8.50 per Tonne und es wird schwer halten, das Lächeln von Ihrem Gesicht fortzubringen.

Telephone 62

Whitmore Brothers
Banff Hard-Cohlehändler,
Scarth Str.

Regina.

Diese Woche findet die große Konvention der "Grain Growers Association of Saskatchewan" in Regina statt und unser Partner von allen Orten der Provinz anwesend.

Legislaturbericht Seite 9. Wir raten allen Bürgern in Städte und Land, die Legislativberichte bereits gelesen durchzulesen. Sie sind interessant und jeder bekommt dadurch eine Idee von der Arbeit unserer Herren Abgeordneten.

Auf der Konvention der landwirtschaftlichen Kreisfamilien machte Don. Wotherspoon den Vorschlag, den besten Käsemeister des Western Canada anstatt Manitoba's oder Northern's über "Western Canada Wheat" zu benennen. Ein sehr vernünftiger Vorschlag.

Am 9. Februar wird einiges Wochen auf Besuch bei Bekannten in der Universitätsstadt Saskatoon.

Unter Landräumen, Herr Dr. Ned. Mitchell aus Winnipeg, ist in Regina eingetroffen und im Bow's Hotel abgestiegen. Er gefiel sich etliche Tage lang gehörsame Woche in Regina aufzuhalten.

Die Herren John Weber, Hotelbesitzer von München und C. Peter nebst Frau, Hotelbesitzer von Bruns, Saar, waren letzte Woche gehörsame Woche in der Hauptstadt.

Sonntag den 29. Januar fand die erste regelmäßige Versammlung des deutschen kath. Frauenvereins von Regina im Palasten der stadt statt. Es hatten sich viele Mitglieder eingefunden trotz des kalten Wetters. Der Zweck der Versammlung war die Wahl der Beamtin für das Jahr 1911. Das Resultat war folgendes: Ehren Präsident: Doctor W. Peter; First Vice President: Frau Anna Gottschall; Second Vice President: Frau Anna Schmid; Secretary: Frau Elmer Schröder; Treasurer: Frau Peter Gähmann.

Nach der Wahl wurden einige Ernennungen von den geistlichen Leiter gegeben, worauf die Versammlung mit Gebet geschlossen wurde.
Frau Peter Gähmann
Schriftführerin.

Wie wir hören, starb das drei Monate alte Kindchen Herrn Math. Haters hierzulieb.

Herr Bob. Stüber, Bismarck, war die Woche auf Besuch bei seinem Schwager John Bergal.

Herr A. Novak, Schwiegerohn, Bob. Dieg, kam vor ein paar Tagen aus dem Ber. Staaten auf Besuch nach Regina und wird sich wohl längere Zeit aufzuhalten.

Herr Bob. Gähn ist seit ungefähr 3 Wochen nach Regina verreist, wo er nun gut gefüllt. Er befiehlt auch die Leitung für seinen Vater in der Bismarck und wünscht ihm hier durch herzlich zu gratulieren. Er grüßt alle Freunde und besonders seinen alten Schul- und Kriegskameraden P. Tomaszewski und wünscht ihm zu seiner Heimat zu gratulieren.

Herr Kroupp von Magdeburg einer älteren erfolgreichen Weltkämpfer möchte hierdurch alle seine Freunde bitten, ihm doch auf sein Kampf zu unterstützen. Er hat die Unterstützung seiner Freunde wirklich verdient und steht eigentlich nach dem ersten Preis.

**2. Railways
and
Rose Street**

Peart Bros.
Hardware Co., Limited

Telephone

121

Sparen Sie 30¢ bis zu \$2.00 auf ein Paar Schlittschuhe.

Wir verkaufen den Rest unserer Schlittschuhe mit 25% Rabatt vom regulären Preis. Wir haben einige Paar nur allen Größen, aber nicht viele, so beileben Sie sich.

Knaben-Hockey-Schlittschuhe, reg. Size, jetzt 55

" 1.25, jetzt 85

1.50, jetzt 1.00

2.25, jetzt 1.50

3.00, jetzt 2.00

1.25, jetzt 85

2.50, jetzt 1.65

3.00, jetzt 2.00

S. Stich, Schuhmacher.

— Bei Regina feiert, die vor einigen Monaten noch denken kann und im Salzofen Hotel zu Gast befindet, darf man vielleicht sich fürchten an der rechten Hand und würde es natürlich je möglich, daß sie ins Hospital nach Regina gebracht und vor leider der Dämonen abgenommen werden müsse. Glücklicherweise ist nun keine weitere Gefahr vorhanden.

— Wie hier erfahren, brach Don Juan im Hause des Herrn Morris Margason, 4 Meilen nordöstlich von der Stadt, einer aus, das glücklicherweise gelöscht werden konnte, ehe viel Schaden angerichtet worden war.

Herr Dr. Kurzner vom Salzofen Hotel-Groß, war letzte Woche gehörsame Woche in Regina.

— Herr Dr. Kroll berichtet uns, daß sein Geschäftsfeldgebiet sehr gut geht. Auch hat er viele Aufträge wegen Anstech. In den letzten Tagen verlegte die Comptons zwei Kompanie an Montreal Straße zwischen 9. und 10. Ave. am Herrn G. Weber für \$13000 darum, daß eine Lot an Victoria Ave. am Herrn Fischel, von dem die Co. eine Lot an Broad Ave. wiederkauft, sie eine halbe Section Land bei Dolton.

— Herr Jacob Zwiefel, der ihnen vornehmlich an Neutonia arbeitet ist, ist auf dem Wege der Erfahrung und weiß er sicherlich im einzigen Woden völlig zu überzeugen.

Der Unterhaltungs-Abend des deutlichen Sohn, Jungfrauen-Vereins am Montag war in jeder Hinsicht ein großer Erfolg. Der Saal war ganz voll und jeder verbreitete einige angedachte und aussichtsvolle Stunden.

— Herr Peter Stein, der schon seit Wochen stand, beharrte ihn auf dem Wege der Erfahrung und hörten wir, daß er sehr bald wieder völlig dergestellt sein wird.

— Zurück des häuslichen Weiteres am vergangenen Sonntag hielt die religiöse Versammlung des Deutschen Kath. Männervereins aus, welche wird darüber, wenn das Verein nicht wieder einen Stand durch die Lehre machen möchte, machen Sonntag Nachmittag 2 Uhr feststehen.

— Frau Krause überliefert uns ein Freund unter anderen folgendes: Da der Wimmin-Gesang vom 2. Februar erhielt eine Korrespondenz mit der Unterhaltung R. von Krause.

Die Sache dazu zu leicht erklären erlaube ich mir, es etwas ausführlicher zu geben. Danach ist in keinen

Schreinen das 20jährige Bestehen der lutherischen Annenkirche in St. Paul angelegt, vergibt er erstaunlich, daß in St. Paul von Annenkirche bis auf heute

nach die Hauptgemeinde die Bettelbros. Gemeinde ist und seit 20 Jahren

vom der Gnadenkirche Sonntag nach Corpus Christi besiedelt wird.

— Wenn kommt mir beim höhen Willen nicht bringen, da es direkt beschafft werden würde. Ned.)

— Letzte Woche wurden einige kompakte Hotelrechte die Praxis bei der Provincial-Regierung vorliegt und wurden am einige Änderungen des Gesetzes gezeigt. Unter anderem möglicherweise, daß nur alle 5 Tage Local Option Börsen abgeschlossen werden müssen, zumindest alle zwei Jahre. Es ist gut möglich, daß dieser Plan noch geworden wird.

— Letzte Woche brach im Cinema-Theater Zepter aus, indem die Börsen-Films Zepter fingen. Zum Glück kam das Zepter nicht weit, von dann eine arbeitslose Angestellte, die Börsen-Films abnehmen, dessen und der Angestellte waren sehr schrecklich und mussten alle aus der Börsen-Films heraus. Der Manager wurde deswegen von der Polizei gestellt und in 35 Strafe verurteilt.

— Aus verhinderten Gründen des Bordens und Bordentheaters kommen Beziehungen, die belassen, daß Börsen-Films verdeckt werden, was sie wollen können.

— Da die vielen Kinematographen Zepter — Moving Pictures — von so vielen Kindern besucht werden, hat der Zepter es für ausgetragen gehabten, eines Second Picture Show anzustellen, der die Verführung zweier weiterer Säle zu verhindern hofft.

— Absolut harmlos, kann trügerisch Eindruck vor dem alten Mann gegeben werden. Britische Börsenbesitzer schreiben uns das Newvermifuge von 500 bis 800 Börsen und Börsen von einem einzigen Börsen entfernen. Ein Börsen, dessen Börsen voller Börsen ist, kann nicht sein werden, kann auch nicht dafür, wenn es wiederholzt wird. Sonden die Börsen nicht.

— Börsen und Börsen sind von 500 bis 800 Börsen verdeckt werden.

— Hier in Regina traf Herr Dr. E. Hermann am 31. Januar Nachmittags das Sünden des Georg-August und seiner Freunde Budenza, und in 35 Strafe verurteilt.

— Am 31. Januar, der Feiertag von Martin, auf der Börsen wegen einer schweren Unfall, verlor man viele von Börsen nach Reginas transversalen werden. Menschen — nicht weit von hier — wenn er von Jax. wurde verdeckt und auf die Straße gerufen. Sonntag und die Verbindung statt.

— Herr T. B. Barton wurde zum Präsidenten des Board of Trade für das laufende Jahr gewählt.

— Herr T. B. Barton wurde zum Präsidenten des Board of Trade für das laufende Jahr gewählt.

— Herr Peter Gähmann

— Herr Edward Dugay von Lang Saar, hat sich dieser Tage auch in der Stadt an als Delegat zur Konvention der Grain Growers von Saskatoon.

Herr Dugay kommt jetzt zu einem Jahr eine gute Brüder wie letzten Sommer. Er droht 3700 Börsen Börsen, 2000 Börsen Börsen, Herr D. 3000 Börsen Börsen. Herr D. sprach auch im Kino und erklärte sich sehr zufrieden mit der Zeitung.

— Wie es heißt, wird bestätigt, daß der Name des 16. Ave. und 12th Street, ein großes modernes Hotel zu errichten. Börsen-Börsen wird jetzt der Grand Hotel gebaut.

— Den ganzen letzten Sonnabend waren wir einen ganzen Tag lang Börsen, den den Inhabern, den wir durch Winter gekauft haben. Der Samstag Börsen vom Süden mit welcher Hoffnung, daß man kann einige Börsen kaufen, um sie zu verdecken. Börsen-Mann stand man alle erholt.

— Herr T. B. Barton wurde zum Präsidenten des Board of Trade für das laufende Jahr gewählt.

— Herr Peter Gähmann

— Herr Edward Dugay von Lang Saar, hat sich dieser Tage auch in der Stadt an als Delegat zur Konvention der Grain Growers von Saskatoon.

Herr Dugay kommt jetzt zu einem Jahr eine gute Brüder wie letzten Sommer. Er droht 3700 Börsen Börsen, 2000 Börsen Börsen, Herr D. 3000 Börsen Börsen. Herr D. sprach auch im Kino und erklärte sich sehr zufrieden mit der Zeitung.

— Wie es heißt, wird bestätigt, daß der Name des 16. Ave. und 12th Street, ein großes modernes Hotel zu errichten. Börsen-Börsen wird jetzt der Grand Hotel gebaut.

— Den ganzen letzten Sonnabend waren wir einen ganzen Tag lang Börsen, den den Inhabern, den wir durch Winter gekauft haben. Der Samstag Börsen vom Süden mit welcher Hoffnung, daß man kann einige Börsen kaufen, um sie zu verdecken. Börsen-Mann stand man alle erholt.

— Herr T. B. Barton wurde zum Präsidenten des Board of Trade für das laufende Jahr gewählt.

— Herr Peter Gähmann

— Herr Edward Dugay von Lang Saar, hat sich dieser Tage auch in der Stadt an als Delegat zur Konvention der Grain Growers von Saskatoon.

Herr Dugay kommt jetzt zu einem Jahr eine gute Brüder wie letzten Sommer. Er droht 3700 Börsen Börsen, 2000 Börsen Börsen, Herr D. 3000 Börsen Börsen. Herr D. sprach auch im Kino und erklärte sich sehr zufrieden mit der Zeitung.

— Wie es heißt, wird bestätigt, daß der Name des 16. Ave. und 12th Street, ein großes modernes Hotel zu errichten. Börsen-Börsen wird jetzt der Grand Hotel gebaut.

— Den ganzen letzten Sonnabend waren wir einen ganzen Tag lang Börsen, den den Inhabern, den wir durch Winter gekauft haben. Der Samstag Börsen vom Süden mit welcher Hoffnung, daß man kann einige Börsen kaufen, um sie zu verdecken. Börsen-Mann stand man alle erholt.

— Herr T. B. Barton wurde zum Präsidenten des Board of Trade für das laufende Jahr gewählt.

— Herr Peter Gähmann

— Herr Edward Dugay von Lang Saar, hat sich dieser Tage auch in der Stadt an als Delegat zur Konvention der Grain Growers von Saskatoon.

Herr Dugay kommt jetzt zu einem Jahr eine gute Brüder wie letzten Sommer. Er droht 3700 Börsen Börsen, 2000 Börsen Börsen, Herr D. 3000 Börsen Börsen. Herr D. sprach auch im Kino und erklärte sich sehr zufrieden mit der Zeitung.

— Wie es heißt, wird bestätigt, daß der Name des 16. Ave. und 12th Street, ein großes modernes Hotel zu errichten. Börsen-Börsen wird jetzt der Grand Hotel gebaut.

— Den ganzen letzten Sonnabend waren wir einen ganzen Tag lang Börsen, den den Inhabern, den wir durch Winter gekauft haben. Der Samstag Börsen vom Süden mit welcher Hoffnung, daß man kann einige Börsen kaufen, um sie zu verdecken. Börsen-Mann stand man alle erholt.

— Herr T. B. Barton wurde zum Präsidenten des Board of Trade für das laufende Jahr gewählt.

— Herr Peter Gähmann

— Herr Edward Dugay von Lang Saar, hat sich dieser Tage auch in der Stadt an als Delegat zur Konvention der Grain Growers von Saskatoon.

Herr Dugay kommt jetzt zu einem Jahr eine gute Brüder wie letzten Sommer. Er droht 3700 Börsen Börsen, 2000 Börsen Börsen, Herr D. 3000 Börsen Börsen. Herr D. sprach auch im Kino und erklärte sich sehr zufrieden mit der Zeitung.

— Wie es heißt, wird bestätigt, daß der Name des 16. Ave. und 12th Street, ein großes modernes Hotel zu errichten. Börsen-Börsen wird jetzt der Grand Hotel gebaut.

— Den ganzen letzten Sonnabend waren wir einen ganzen Tag lang Börsen, den den Inhabern, den wir durch Winter gekauft haben. Der Samstag Börsen vom Süden mit welcher Hoffnung, daß man kann einige Börsen kaufen, um sie zu verdecken. Börsen-Mann stand man alle erholt.

— Herr T. B. Barton wurde zum Präsidenten des Board of Trade für das laufende Jahr gewählt.

— Herr Peter Gähmann

— Herr Edward Dugay von Lang Saar, hat sich dieser Tage auch in der Stadt an als Delegat zur Konvention der Grain Growers von Saskatoon.

Herr Dugay kommt jetzt zu einem Jahr eine gute Brüder wie letzten Sommer. Er droht 3700 Börsen Börsen, 2000 Börsen Börsen, Herr D. 3000 Börsen Börsen. Herr D. sprach auch im Kino und erklärte sich sehr zufrieden mit der Zeitung.

— Wie es heißt, wird bestätigt, daß der Name des 16. Ave. und 12th Street, ein großes modernes Hotel zu errichten. Börsen-Börsen wird jetzt der Grand Hotel gebaut.

— Den ganzen letzten Sonnabend waren wir einen ganzen Tag lang Börsen, den den Inhabern, den wir durch Winter gekauft haben. Der Samstag Börsen vom Süden mit welcher Hoffnung, daß man kann einige Börsen kaufen, um sie zu verdecken. Börsen-Mann stand man alle erholt.

— Herr T. B. Barton wurde zum Präsidenten des Board of Trade für das laufende Jahr gewählt.

— Herr Peter Gähmann

— Herr Edward Dugay von Lang Saar, hat sich dieser Tage auch in der Stadt an als Delegat zur Konvention der Grain Growers von Saskatoon.

Herr Dugay kommt jetzt zu einem Jahr eine gute Brüder wie letzten Sommer. Er droht 3700 Börsen Börsen, 2000 Börsen Börsen, Herr D. 3000 Börsen Börsen. Herr D. sprach auch im Kino und erklärte sich sehr zufrieden mit der Zeitung.

— Wie es heißt, wird bestätigt, daß der Name des 16. Ave. und 12th Street, ein großes modernes Hotel zu errichten. Börsen-Börsen wird jetzt der Grand Hotel gebaut.

— Den ganzen letzten Sonnabend waren wir einen ganzen Tag lang Börsen, den den Inhabern, den wir durch Winter gekauft haben. Der Samstag Börsen vom Süden mit welcher Hoffnung, daß man kann einige Börsen kaufen, um sie zu verdecken. Börsen-Mann stand man alle erholt.

— Herr T. B. Barton wurde zum Präsidenten des Board of Trade für das laufende Jahr gewählt.

— Herr Peter Gähmann